

## Aktuelles zur Außenrenovierung

Im Dezember 2004 wurde der südöstliche Teil des Münsters eingerüstet, der Bereich also, der von der Steinerosion extrem stark betroffen ist. Mitte Januar hätten die Steinmetze mit ihrer Arbeit beginnen können, denn es gab eine Reihe günstiger Tage mit Temperaturen bis 15 °C. Doch dann brach noch einmal ein langer Winter herein, der alle guten Absichten vereitelte. Dies ist auch der Grund, dass wir unseren Lesern in diesem Heft wenig von einem Arbeitsfortschritt berichten können.

Den Steinarbeiten liegt - wie wir an dieser Stelle bereits vor Längerem berichteten - eine von Steinexperten erstellte Schadenskartierung zugrunde, in der jeder einzelne Mauerstein eingetragen und beschrieben ist. So werden nun geschädigte Teile Stück für Stück heraus gelöst, in Maßarbeit neu gefertigt und in die Lücken eingepasst. Dies ist ein kostspieliges Verfahren, an dem kein Weg vorbei führt. Ein schwacher Trost ist es dabei, dass es am Außenbau nur wenige komplizierte Formteile wie Geländer, Gesimse, Friese oder Wasserspeier gibt.

Die BADISCHE ZEITUNG schrieb über den Beginn der Renovierung am 28. Januar 2005: »Die Sanierung duldet keinen Aufschub mehr, und doch schwebt über der Pfarngemeinde als Besitzerin der Kirche trotz rechtzeitiger Planung das Damoklesschwert der Finanzierung. Den Erlös aus dem Verkauf einer kleineren Immobilie muss sie in das Projekt hineinbuttern, wird damit jedoch bei weitem nicht hinkommen.

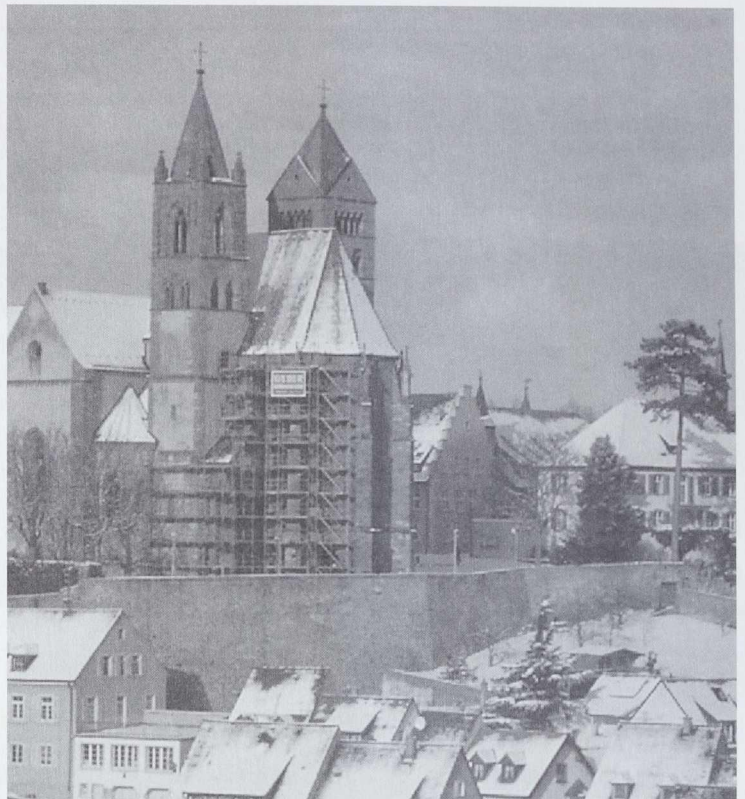
Da war Pfarrer Klug in seiner Neujahrspredigt froh, eine wichtige Stütze erwähnen zu können: den **Münsterbauverein**

### Aufruf zum Mittun im Münsterbauverein Breisach e.V.

In der BZ-Samstagsglosse RHEINGEFLÜSTER vom 29. 1. 2005 vermerkte Lokalredakteur GEROLD ZINK:

*Das Münster ist ohne Zweifel das Wahrzeichen der Stadt Breisach. Schon alleine deshalb ist es von unschätzbarem Wert und muss erhalten werden. Nachdem in einem Steinbruch in Achkarren der für die Sanierung nötige Tuffstein gefunden wurde, haben die Steinmetze jetzt mit ihrer Arbeit begonnen. Das Vorhaben kostet natürlich eine Menge Geld, geschätzt werden 2,5 Millionen Euro. Die Pfarngemeinde St. Stephan wird diese Summe niemals alleine aufbringen können.*

*Deshalb hoffen die Verantwortlichen unter anderem auf die Hilfe durch den Münsterbauverein. Wer für die Renovierung einen kleinen Beitrag leisten will, ist dort herzlich willkommen. Das Münster sollte den Breisachern eine kleine Spende durchaus wert sein.*

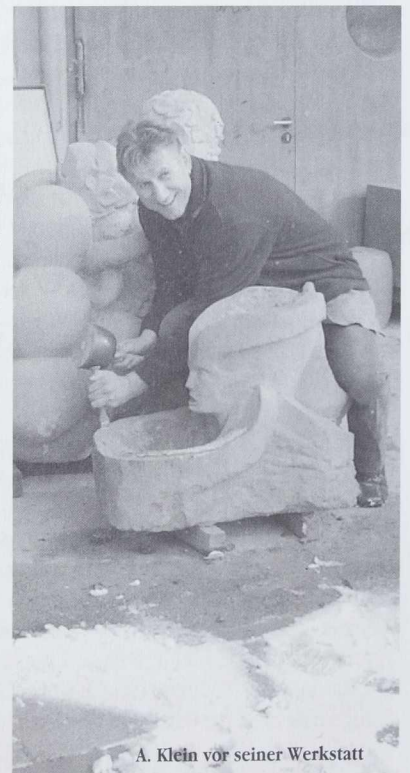


Seit Dezember 2004 steht an der Südostseite des Münsters ein Gerüst. Schnee und Kälte bis Ende Februar verbinderten jedoch die Fortführung der Arbeiten.

(Bild aufgenommen am 24. 1. 05)

**Breisach.** Ihm wünschte er viele neue Mitglieder, weil nur ihre Treue Verlass im Kalkül darstelle. Besonders dankbar ist er auch für das positive Signal, das aus dem Breisacher Rathaus kam. Nun hofft der Münsterbauherr, in der Bürgerschaft noch manchen wohl gesinnten Sponsor zum Mitmachen bewegen zu können.«

Mit der Renovierung sind nach einer Ausschreibung die Steinmetzbetriebe PETER GUTMANN aus Endingen und ANDREAS KLEIN aus Breisach befasst. In einem Gespräch mit Klein Ende Februar erfuhren wir, dass die beiden Betriebe sofort mit ihrer Arbeit beginnen würden, wenn nicht die ungewöhnlichen Wetterverhältnisse dagegen stünden. Ein Problem, das ihnen zu schaffen macht: Sie halten Steinmetze vor, die für die Arbeit am Münster eingeplant sind. Da sie sich nun auf die Herausforderung »Münsterrenovierung« eingestellt haben, warten sie mit Ungeduld auf den Tag, an dem es losgehen kann.



A. Klein vor seiner Werkstatt

**Wir kümmern uns die Erhaltung des Münsters St. Stephan.**

**Helfen auch Sie mit: Werden Sie Mitglied im**

**Münsterbauverein Breisach e. V.**

**Jahresbeitrag 13 EURO**